

landen: Da durch keine Minute gezaubert werden: Alle stehen auf fünf Werk. Gegen Einbruch der Nacht standen auf allen freien Plätzen, der Menge, durchdrungen von Frost zitternde Menschen, mit Kindern auf dem Arm und Bündeln geretteter Habfeligkeiten in der Hand. In dieser Menge hörte man lautes Stöhnen und Jammer nicht auf. Am Tage war die Temperatur auf 38 Grad Wärme in der Sonne gestiegen. In der Nähe des Feuers erreichte sie 65 Grad; zur Nacht fiel sie auf zwei Grad über Null. Auf der Eisenbahnstation wurde die Anordnung getroffen, gegen 50 Waggons zur Verfügung des Abgeordneten zu stellen. Dies war aber nicht genügend und alle offenen Plätze waren von Menschen besetzt, die somit ihren Familien auf freiem Felde zubrachten. Weder im Bahnhof, noch in der ganzen Stadt überhaupt war ein Stück Fleisch zu finden. Sämtliche Bäckerläden, sämtliche Fleischwärendhandlungen, der ganze Bazar mit den Brodbuden, der ganze Fleischarm mit all seinen Viktualien, ist niedergebrannt. In der ganzen Stadt ist kein einziges Huhn, kein einziges Kalblein geblieben, und erst am folgenden Tage wurde aus Samara Brod und Fleisch gebracht. Solche Lebensmittel stehen aber außer dem Bereich der Armen. Das Siegenhaus ist mit Kranken angefüllt, die an Seng- und Brandwunden leiden; auf den Straßen hat man mehrere habhörliche Leichname gefunden. Die Brandschäden sind von kolossalem Betrage, der Gesamtschaden wird auf viele Millionen geschätzt. Das Feuer hörte beim letzten Hause am äußersten Ende der Vorstadt auf, dort, wo das offene Feld anhub. Am das Geschehen voll zu machen, brannten plötzlich gegen Mitternacht die tatarische Moschee und das Lehrer-Institut auf. Die Moschee stürzte mit Geräusch zusammen; von dem Glockenturm der Dreifaltigkeitstirche stürzte die große Glocke herab, und grub sich in die Vorhalle ein. Der Brand, der die Stadt eingekreist hat, begann am 28. April, um 10 1/2 Uhr Morgens und gegen 3 Uhr am Nachmittag stand bereits die ganze Stadt in Flammen. Am 29. und 30. dauerte das Feuer fort; am 1. Mai sah man keine Flammen mehr, die Gefahr war aber noch immer sehr groß; da die Ruinen noch rauchten und hier und da ein böser Feuerstrahl emporzüngelte.

**Rußland:** Vor einigen Tagen ist nun auch Irbit ein Raub der Flammen geworden und man kann sich des Gedankens nicht entschlagen, daß in beiden Städten verdreherische Hände thätig gewesen sind. Irbit, Kreisstadt im Gouvernement Perm mit etwa 5000 Einwohnern, hat nächst der Nishing-Nomgorodischen die größte Messe in Rußland, die vom 1. Februar bis 1. März dauert; schon seit Mitte des 17. Jahrhunderts ist Irbit der bedeutendste Platz für den Tauschhandel zwischen Rußland und Asien (1874 wurden für 45,921,000 Rubel Waare zu Markt gebracht und für 42,222,500 Rubel verkauft). Irbit hat vier Kirchen, eine Bank und ein Theater. — Nach den neuesten Nachrichten wurde am 11. ds. ein bedeutender Theil der Stadt Uralsk ebenfalls durch Feuerabruß zerstört.

**Wesk, 13. Mai.** Aus A. a. d. wird berichtet, daß die Moros um 147 Centimeter gestiegen, die Szamos und die Theiß in den oberen Gegenden gleichfalls gestiegen seien. Obergespan Dani hat mit dem Stadthauptmann Tafschler umfassende Maßnahmen zum Schutze Neu-Szegebins und des Szegebiner Ufers getroffen. Die Theiß stieg gestern um anderthalb Zoll. In Szegebin ist die Aufregung sehr groß. Der größte Theil der Flüchtigen ist in Neu-Szegebin in Baracken untergebracht. Die Ueberfluthung Neu-Szegebins wäre ein schreckliches Unglück.

auf fünf Werk. Gegen Einbruch der Nacht standen auf allen freien Plätzen, der Menge, durchdrungen von Frost zitternde Menschen, mit Kindern auf dem Arm und Bündeln geretteter Habfeligkeiten in der Hand. In dieser Menge hörte man lautes Stöhnen und Jammer nicht auf. Am Tage war die Temperatur auf 38 Grad Wärme in der Sonne gestiegen. In der Nähe des Feuers erreichte sie 65 Grad; zur Nacht fiel sie auf zwei Grad über Null. Auf der Eisenbahnstation wurde die Anordnung getroffen, gegen 50 Waggons zur Verfügung des Abgeordneten zu stellen. Dies war aber nicht genügend und alle offenen Plätze waren von Menschen besetzt, die somit ihren Familien auf freiem Felde zubrachten. Weder im Bahnhof, noch in der ganzen Stadt überhaupt war ein Stück Fleisch zu finden. Sämtliche Bäckerläden, sämtliche Fleischwärendhandlungen, der ganze Bazar mit den Brodbuden, der ganze Fleischarm mit all seinen Viktualien, ist niedergebrannt. In der ganzen Stadt ist kein einziges Huhn, kein einziges Kalblein geblieben, und erst am folgenden Tage wurde aus Samara Brod und Fleisch gebracht. Solche Lebensmittel stehen aber außer dem Bereich der Armen. Das Siegenhaus ist mit Kranken angefüllt, die an Seng- und Brandwunden leiden; auf den Straßen hat man mehrere habhörliche Leichname gefunden. Die Brandschäden sind von kolossalem Betrage, der Gesamtschaden wird auf viele Millionen geschätzt. Das Feuer hörte beim letzten Hause am äußersten Ende der Vorstadt auf, dort, wo das offene Feld anhub. Am das Geschehen voll zu machen, brannten plötzlich gegen Mitternacht die tatarische Moschee und das Lehrer-Institut auf. Die Moschee stürzte mit Geräusch zusammen; von dem Glockenturm der Dreifaltigkeitstirche stürzte die große Glocke herab, und grub sich in die Vorhalle ein. Der Brand, der die Stadt eingekreist hat, begann am 28. April, um 10 1/2 Uhr Morgens und gegen 3 Uhr am Nachmittag stand bereits die ganze Stadt in Flammen. Am 29. und 30. dauerte das Feuer fort; am 1. Mai sah man keine Flammen mehr, die Gefahr war aber noch immer sehr groß; da die Ruinen noch rauchten und hier und da ein böser Feuerstrahl emporzüngelte.

**Rußland:** Vor einigen Tagen ist nun auch Irbit ein Raub der Flammen geworden und man kann sich des Gedankens nicht entschlagen, daß in beiden Städten verdreherische Hände thätig gewesen sind. Irbit, Kreisstadt im Gouvernement Perm mit etwa 5000 Einwohnern, hat nächst der Nishing-Nomgorodischen die größte Messe in Rußland, die vom 1. Februar bis 1. März dauert; schon seit Mitte des 17. Jahrhunderts ist Irbit der bedeutendste Platz für den Tauschhandel zwischen Rußland und Asien (1874 wurden für 45,921,000 Rubel Waare zu Markt gebracht und für 42,222,500 Rubel verkauft). Irbit hat vier Kirchen, eine Bank und ein Theater. — Nach den neuesten Nachrichten wurde am 11. ds. ein bedeutender Theil der Stadt Uralsk ebenfalls durch Feuerabruß zerstört.

**Wesk, 13. Mai.** Aus A. a. d. wird berichtet, daß die Moros um 147 Centimeter gestiegen, die Szamos und die Theiß in den oberen Gegenden gleichfalls gestiegen seien. Obergespan Dani hat mit dem Stadthauptmann Tafschler umfassende Maßnahmen zum Schutze Neu-Szegebins und des Szegebiner Ufers getroffen. Die Theiß stieg gestern um anderthalb Zoll. In Szegebin ist die Aufregung sehr groß. Der größte Theil der Flüchtigen ist in Neu-Szegebin in Baracken untergebracht. Die Ueberfluthung Neu-Szegebins wäre ein schreckliches Unglück.

**Auszug aus dem Standesamts-Register vom 11. bis 17. Mai 1879.**

- Geburten:**  
 Den 10. Mai: Louise Dittlie, Kind des Andreas Keller, Sattler's.  
 Den 11. Mai: Ernst Hermann, Kind des Jakob Fider, Restaurateur's.  
 Den 14. Mai: Wilhelm Daniel, Kind des Daniel Schmid, Schmied's.  
**Chesftstellungen:**  
 Den 15. Mai: Wilhelm Friedrich Sigt, lediger, Schlosser mit Emilie Sofie Dreger, non. hier.  
**Stesftelle:**  
 Den 11. Mai: Ein todgeborenes Knäblein des Friedrich Sub, Radler's.  
 Den 14. Mai: Gottlob Wilhelm, Kind des Wilhelm Baum, Maurer's, 3 1/2 Mon. alt.  
 Den 17. Mai: Ein todgeborenes Knäblein des Johannes Pfeiferer, Holzgerber's.

# Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
 Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S.  
**A m t s b l a t t**  
 für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**  
 Trägerlohn vierteljähr. 9 S.  
 Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 58.** Donnerstag den 22. Mai 1879.

**Bekanntmachungen.**

**Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.**  
 In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiezu vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Rezej ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder anderen Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterspandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.  
 Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gestifteten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einmündungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.  
 Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterspänden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lautet die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.  
 Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	12. Mai 1879.	Bantel, Wilhelm, Bäcker auch gewesener Krämer in Hohengehren.	Mittwoch den 23. Juli 1879. Vorm 8 Uhr.	Hohengehren.	Liegenschafts-Verkauf. Montag 30. Juni 1879 Vormittags 11 Uhr.

**Revier Hohengehren.**  
**Stammholz-Verkauf.**  
 Am Donnerstag den 29. Mai aus dem Staatswald Altwiesle 4 Erlsbeerstämme 4—6 m lang und 35—45 cm Durchmesser.  
 Zusammenkunft um 9 Uhr im oberen Altwiesle auf der Straße am Manolzweiler Feld.

**Adelberg.**  
**Fabrik-Verkauf.**  
 In der Gant-sache des Jakob Währle, Bäckers und Wirts dahier werden am **Samstag den 24. Mai** von Vormittags 9 Uhr an die zum Verkauf ausgeschiedenen Fabrik-gegenstände gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar: Schreinwerk, worunter Wirtshaus-tische, Schranen und Stühle, Fag- und Wandgeschirr, bestehend in 8 Fässer, 370 bis 1120 Liter haltend, Feld- und Handgeschirr, 1 noch neue Döstmahlmühle, verschiedene Flaschen und Gläser und sonstiger allgemeiner Hausrath.  
 Den 17. Mai 1879.  
 Schultheiß **Schäfer**.

**Schorndorf.**  
**Krankheits-Kosten Versicherungs-Anstalt.**  
 Die mit der **Einkaufung der Beiträge** für das laufende Quartal noch rückständigen Ortsklassiere werden hiemit an Zahlung erinnert.  
 Die Kassiere von folgenden Gemeinden haben die **Ortsklassiere** der zu obiger Anstalt verpflichteten Dienstboten, Arbeiter, Fabrikarbeiter, Lehrlinge für das verlossene Rechnungsjahr 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 noch einzuliefern, nehmlich: Beutelsbach, Haubersbronn, Hebsack, Meibelsbach, Mohrbronn, Schnaitz, Thomashardt und Weiler.  
 Endlich werden den Herrn Ortsvorständen eindringlich die S. S. 5 und 6 der Statuten der Anstalt zur Beachtung empfohlen, welche betreffen: **Die Verpflichtung sämtlicher** oben angeführter Kategorien von Bediensteten beiderlei Geschlechtes, selbst wenn dieselben einer Familie des Ortes, in welchem sie in Dienst stehen, angehören, — sowie die **Abweisung von Aufnahme-Gesuchen** im Falle zu späten Eintritts in die Anstalt, d. h. erst nach erfolgter Erkrankung.  
 Der Rechner: **Knapp**.

**Schorndorf.**  
 Aus der Gantmasse des Wilhelm Feyhl, vorm. Hirschwirths hier, wird am **Samstag den 24. Mai 1879** Morgens 7 1/2 Uhr im Gasthaus zum Hirsch im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:  
 3 in Eisen gebundene Fässer im Gehalte von 6, 7 1/2, und 10 Eimer, 1 Rauchkasten sammt Kessel und 7 Stück Schweißlöth.  
 wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
 Schorndorf, am 20. Mai 1879.  
 f. Gerichtsnotariat **Gaupp**.

**Thomashardt.**  
 Nächsten **Montag den 26. d. M.** Mittags 12 Uhr, wird die Anstreich-Arbeit von 30 Viertel Fenster, Läden und Thüren im Abstreich auf hiesigem Rathhaus vergeben.  
 Den 20. Mai 1879.  
 Schultheiß **Moos**.

**Thomashardt.**  
 Nächsten **Montag den 26. d. M.** Mittags 12 Uhr, wird die Anstreich-Arbeit von 30 Viertel Fenster, Läden und Thüren im Abstreich auf hiesigem Rathhaus vergeben.  
 Den 20. Mai 1879.  
 Schultheiß **Moos**.

**MUSEUM.**  
 Ausflug von Donnerstag auf **Samstag den 25. d. Mts.**  
 verlegt.

**Besten Sonntag** Abend wurde von **Unterried** gegen **Bläberhausen** ein **Gut** und ein **Cigarren-Schachtel** mit etwa 25 Cigarren verloren. Der Finder wolle die betr. Gegenstände bei der Redaktion abgeben.

**Woggenbrunnwein** in bester Qualität empfiehlt **S. Bittel**.  
**Handwägle** und **Rinderwägle** verkauft **Binder, Wagner**.

**Winterbach Jagd-Verpachtung.**  
 Die hiesige Gemeinde jagd mit den Parzellen Engelberg und Manolzheimer wird auf die Zeit vom 1. Juli 1879 bis 31. März 1882 am **Sonntag den 31. d. M.** Vormittags 11 1/2 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 17. Mai 1879.

**Gemeinderath.**  
 Ich beabsichtige die bei Renovation meines Hauses vorkommenden **Cypher- & Malerarbeiten** im Wege der schriftlichen Submission zu veranlassen. Die Bedingungen können in meiner Wohnung eingesehen werden, woselbst auch Liebhaber zur Uebernahme der Arbeit ihre Offerte bis spätestens **Montag den 26. ds.,** Abends 6 Uhr, abgeben wollen.  
**C. M. Meyer.**

**Schorndorf - Stuttgart**  
 den 20. Mai 1879.  
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir tiefbetrübt die Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter Schwieger- und Großmutter **Caroline Closs,** geb. Kuhn, Wittve des Kammerverwalter v. Closs in Schorndorf, 81 Jahre alt, heute Nacht zu Stuttgart im Hause ihres Tochtermanns, Regierungsrathes Wieserheim an den Folgen einer Lungenentzündung im Glauben an ihren Erlöser sanft entschlafen ist. Ihr frischer anregender Geist, ihre Herzengüte sichern ihr bei Vielen ein gutes Andenken; wir aber werden die reiche mütterliche Liebe, die in ihrer Aufopferung keine Grenzen kannte, zu vermissen nie aufhören.  
**Die tieftrauernden Sinterbliebenen.**  
 Beerdigung in Schorndorf Donnerstag den 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

**Oberndorf bei Rübelsberg Bauholz-Verkauf.**  
 Unterzeichneter verkauft 50 Stück starkes Bauholz und kann sogleich eingesehen und gekauft werden.  
**Erwünscht Schindler.**  
 Es sind mit 2 emaillierte Käfen abhanden gekommen, welche der jeweilige Besitzer alsbald abgeben wolle an **M. Stoll, Stuttgarter Wirtin.**  
**Lehrverträge**  
 sind zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Gewerbeverein - Niederkrantz.**  
 Der gemeinschaftliche Ausflug am Himmelfahrtstage findet über den Forstbrunnen nach **Döhlinsworth** statt. **Abgang Nachmittags 1 Uhr vom Marktplatz.**

**Gartenwirthschafts-Großöffnung.**  
 Von heute an ist meine Gartenwirthschaft jeden **Sonn- und Feiertag** eröffnet, wozu ergebenst einlade.  
**Sabertlein & Wathhorn.**

**Stroh-Hüte**  
 für Damen, Herren- und Kinder in sehr reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Fr. Speidel.**  
 Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Schorndorf im **Waschen & Bügeln** bestens unter Zusicherung pünktlicher und billiger Bedienung.  
**Wilhelmine Herrmann**  
 neue Straße.  
 In **Nastren, Frisuren & Haarschneiden** empfiehlt sich **W. Herrmann.**  
 NB. Kunden außer dem Hause werden angenommen.

**Koch-Herd**  
 Einen gut erhaltenen, neueren berzeit noch stehend, verkauft **Apotheker Palm.**

**Schorndorf. Rothem Grafenberger Wein**  
 verkauft per Fmi das Liter 44 S, per Eimer 43 S.  
**D. Suppenbauer** bei der Kirche.

**Schorndorf. weißer und schwarzer Kalk**  
 in hiesiger Stegelei zu haben.  
**Meister Bernstein-Glanz-Lack**  
 mit Farbe für Fußboden-Anstrich empfiehlt **Carl Bell.**  
 Diese in wenigen Stunden festtrocknende Fußbodenfarbe gibt einen sehr harten, haltbaren, dauernd glänzenden Anstrich, der weder fließt noch durch Bürsten oder Aufwaschen angegriffen wird.

**15 Centner Stoecken**  
 verkauft. **Schäbels, Schuhmacher.**  
 Auf dem Bande, 1/2 Stunden von hier bis Jakob zu vermießen: eine freundliche **Wohnung**, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Speisekammer, geschlossenem Bühnenraum und schließbarem gewölbtem Keller an eine **Bräu- oder Bierlole** Familie. Wer? sagt die Redaktion.

**Schorndorfer Anzeiger**  
 Für den Monat Juni nehmen auf den sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten-Bestellungen an.  
 Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pf.

**Kalb fleisch**  
 nur 46 S ist zu haben bei **Wegger Schnabel.**  
**Oberurbach.**  
 200 Mark Pflanzgeschäft hat auszuweisen.  
**Glafer Brök.**  
 Winterbach  
 Ein starkes **Handwägle**, kann auch mit einer Kuh gefahren werden, hat zu verkaufen.  
**Johann Reiniger.**

**Oberbergen.**  
 Einen **Rußbaum 12 1/2**, Schuh lang und 13 Zoll dick hat zu verkaufen.  
**Johannes Wühlhäuser.**  
 Am hiesigen Jahrmarkt hat ein armes Weib vom Lande **M. 60. 50**, welche sie entlehnte sammt dem weißen Sackuch, worin das Geld gewickelt war, verloren. Der Finder wird gebeten, solches abzugeben in der **Mayer'schen** Buchdruckerei.

**Oeffentliche Erklärung.**  
 Die Massverwaltung der falliten Vereinigten Britanniasilberwarenfabrik verkauft ihre Massawarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Localitäten **um 75 Procent unter der Schätzung.**  
 Für nur **M. 14** erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber, (welches früher **M. 50** kostete) und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre** garantirt.  
 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,  
 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,  
 6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel,  
 6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,  
 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,  
 1 Stück schwere Britanniasilber-Suppenhöpfer bester Sorte,  
 2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafel-leuchter,  
 6 Stück feinste Britanniasilber-Eierbecher,  
 1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,  
 1 Stück feiner Britanniasilber-Theeseeher  
 36 Stück.  
 Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldsendung durch das Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depot Wien, II., Untere Donaustrasse 48. Nichtkonvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

**Gottesdienst**  
 am Himmelfahrtstage (22. Mai) 1879.  
 Vorm. 9 Uhr Predigt **Herr Delan Jndg.**  
 Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt **Herr Helfer Hoffmann.**  
 Chorgesang: Gesangbuch Nr. 184.

**Zur Tagesgeschichte.**  
 In Frankreich spielt sich die große Angelegenheit: die Rückkehr der Kammern nach Paris, weit ruhiger ab, als man dies noch vor Kurzem zu hoffen gewagt. Keine der Beschlüssen welche man an diese Frage geknüpft, ist bisher eingetreten und von einer Ministerkrise ihrer wegen ist nicht die Rede. Die Ueberstimmung der Nationalversammlung nach Paris wird übrigens erst in einigen Monaten erfolgen, bis dahin werden wohl auch die letzten Bedenken geschwunden sein und der große Act gewiß in ebenso würdiger als feierlicher Weise vollzogen werden können.  
 In L. u. S. haben die Engländer sich herumschlagen. Beide haben die Initiative zu Friedensverhandlungen ergriffen, die bezüglich Afghanistan auch bereits zu einem günstigen Resultate geführt haben. Was Cetewajo, den Zulufürsten betrifft, darf man sich über dessen plötzliche Friedenssehnsucht jedenfalls wundern. Die Erfolge, welche die Kaffern über die Engländer errungen, waren so überraschender Natur, daß sie das Selbstbewußtsein dieser Wilden bedeutend stärken mußten. Man war daher weit eher auf neue erbitterte Kämpfe als auf Friedensverhandlungen gefaßt. Es scheint, daß in Afrika das englische Gold eine große Rolle zugetheilt erhielt und daß auch Cetewajo dem Einflusse desselben nicht zu widerstehen vermag. Es ist dies wenigstens die einfachste und wahrscheinlichste Lösung des räthselhaften Nächstes.  
 Prinz Alexander von Battenberg hat sich nunmehr in Siobadia seine Instruktionen geholt und die Thronbesteigung in Eirnowa kann jetzt in Bälde vor sich gehen. Der junge Herrscher wurde auf seiner Reise in Rußland bereits überall als Fürst begrüßt und ihm hohe Ehren erwiesen — in Odesa streuten ihm sogar Waisenkinde Blumen auf den Weg! Das liest sich Alles recht schön, mag zu erleben auch recht angenehm sein, wir fürchten aber trotzdem, die Rehrseite der bulgarischen Medaille wird Alexander 1. schneller zu Gesicht kommen, als er sich heute träumen läßt.

**Tages-Begebenheiten.**  
**Stuttgart, 15. Mai.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden einer Händlerin von Neuhäusen a. d. J. 18 M. in einem Säckchen aus der Rocktasche entwendet. Ungefähr um die gleiche Zeit vermißte eine hiesige Wittve ca. 40 M., die sie auf dem Wochenmarkt mit sich führte. Ob sie den Betrag verloren oder ob auch sie das Opfer eines Taschendiebes geworden, ist noch nicht ermittelt.

**Münch., 17. Mai.** Mit Erstaunen und Bedauern wurde hier am letzten Mittwoch die Nachricht aufgenommen, daß der städtische Registrator Knöringer, welcher zugleich die laufenden Kanzleigeschäfte auf dem hiesigen Rathhause zu besorgen hatte, eines Vertrauensmißbrauchs wegen von seinem Amte suspendirt und Herr Oberbürgermeister v. Heim, welcher zur Zeit beim Reichstag in Berlin weilte, telegraphisch ersucht worden sei, alsbald hieher zurückzukehren. Das Bedauern gilt der Person und den Dienstleistungen des R., welcher — jetzt 63 Jahre alt und Familienvater — über 40 Jahre lang auf dem hiesigen Rathhause mit Eifer und Fleiß gedient, sich allezeit und gegen Jedermann gefällig erwiesen hatte und allseitiges Vertrauen genoß. Das Erstaunen galt dem Umstande, daß R., welcher in günstigen Verhältnissen stand und in seinen persönlichen Ansprüchen äußerst bescheiden war, durch Geldverlegenheiten gebrängt worden sein soll, sich an fremdem Gut zu vergreifen. Es ist die Rede davon, daß er sich einer Unterschlagung im Betrage von 4000 M. an einer ihm anvertrauten Privatvermögensverwaltung schuldig gemacht habe und in Folge dessen suspendirt worden sei. Am Tage nach seiner Suspension begab er sich mit der Eisenbahn ins Unterland, um, wie man vermüthet, sich bei Verwandten Geld zu verschaffen. Gegen 11 Uhr Nachts kam er, von seinen beiden Töchtern auf dem Bahnhof erwartet, hieher zurück, wurde aber auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beim Aussteigen aus dem Wagen verhaftet. Während seiner Abwesenheit soll sich weiter befaßt der Uebermittlung an eine hier wohnende Frauensperson bei dem Stadtschultheißenamt eingelaufen war, sich angeeignet haben. Herr Oberbürgermeister v. Heim ist am Freitag Nachmittags von Berlin hier eingetroffen.

**Nachgriff vom 18. Mai.** Zu dem an sich schon verlagenswerthen Angelegenheit des wegen Veruntreuung verhafteten Registrators Knöringer ist heute Vormittags für die Familie ein weiterer Schicksalsschlag gekommen. Dessen Sohn, der als 19-jähriger Freiwilliger der Kanlei des Generalkommandos in Stuttgart zugetheilt war und neuerdings entlassen worden ist, fuhr heute mit dem Frühzug hieher. Bevor der Zug in die Stadt einfuhr, fiel der junge Mann — es muß dahin gestellt bleiben, ob mit Absicht oder in Folge einer Fahrlässigkeit — zwischen den Buffern zweier Wagen auf das Geleise. Man fand seinen Leichnam, der eine Strecke lang von den Rädern geschleift wurde, glücklich verstimmt zur Seite geschleudert.  
**Münch., 19. Mai.** Ueber den dreijährig Freiwilligen Knöringer, welcher gestern auf dem Vormittags 9 Uhr 15 Minuten von Stuttgart hier eintreffenden Eisenbahnzug den Tod fand, erfährt man weiter, daß derselbe vom Generalkommando zur Dienstleistung bei seinem Regiment, dem 6. Inf.-Reg. dahier zu rückbeordert war und sich gestern Abend unmittelbar nach seiner Ankunft bei seiner Compagnie zu melden gehabt hätte. Der Unglückliche blieb, nachdem er von der Plattform des Waggons zwischen die Buffer gefallen war, an der Kette hängen, den Kopf nach unten gerichtet; er wurde noch eine Strecke fortgeschleppt und mit zerschmettertem Kopfe als Leiche hervorgezogen, in der einen Hand noch seine Cigarre haltend.  
**Vom Fränkischen, 18. Mai.** Ein angeblicher Student hat vor wenig Tagen bei verschiedenen Familien in Kirchberg um eine Unterstützung, da seine prekäre Lage und ein bedeutendes Augenleiden ihn am Weiterstudium hinderten. Willig und in ausgiebigem Maße wurde seiner Bitte entsprochen. Durch verschiedene an ihn gestellte Fragen entkund jedoch der Verdacht, daß man es hier mit einem Schwindler zu thun habe. Und als solcher entpuppte er sich denn auch. Es ist ein aus der Strafkast noch nicht lange entlassener Schlossergeselle, der nun abermals hinter den Mauern des Gefängnisses Zeit hat, über seine fernere Studienlaufbahn nachzudenken.  
**Aus Bayern.** (Lasterhafte.) Das den Herren Böll und Fischer nahestehende nationalliberale „Augsburger Anzeigerblatt“ schreibt: „Ein keineswegs beifälliges Erstaunen hat die in der Reichstags-Sitzung wieder zur Schau gestellte Selbstüberhebung des Abgeordneten Laster hervorgerufen. Es ist zwar längst bekannt, daß Bescheidenheit nicht bei Herrn Laster zu suchen ist, aber sein jüngstes Unterfangen, den Lehrmeister und Censor des Reichstanzlers zu spielen, dem Reichstanzler Beruf und Fähigkeit zum Urtheile über wirtschaftliche Fragen abzusprechen, die persönliche Uneigennützigkeit des Reichstanzlers u. s. w. anzugreifen, erscheint denn doch auch dem gegen die größten Lasterina bisher nachsichtigsten Theile des Publikums, als gar zu — lasterhaft. Hundert Laster wiegen noch nicht eine Hand des Reichstanzlers auf; und letzterer soll sich von dem einen Laster schulmeistern, schelten und höhnen lassen!“

**Wraunschwieg.** (Nothstand.) Man schreibt der „Magd. Ztg.“: „Wie man von Aerzten hört, herrscht unter den sogenannten Handwerksburschen ein kaum glaublicher Nothstand, gegen den energisch irgenb Etwas geschehen muß. Die Leute sterben an der Landstraße und in den Stallräumen, weil sie zu spät in ärztliche Behandlung kamen. Gaben auch besonders die eigentlichen Fachtbrüder unter der schlimmsten Zeit des Winters gelitten, so darf man doch annehmen, daß ein großer Theil der verhungerten — ich habe keinen milderen Ausdruck für das, was ich sagen muß — Wanderburschen Leute sind, die arbeiten wollten, wenn sie nur Arbeit fänden. Es ist festgestellt, daß Handwerksburschen, die todesmatt in das hiesige Spital kamen, jahrelang gewandert sind und währenddem nur kurze Zeit Arbeit hatten, während sie früher jahrelang in einer und derselben Werkstatt beschäftigt waren: ein Zeichen, daß sie nicht eben Dummer von Haus aus waren. Man könnte die unter den Leuten herrschende Krankheit Bettlerpest nennen, denn die Krankheit ist ansteckend.“  
**Holland.** (Actien-Gesellschafts-Krach.) Auch das in letzter Zeit commercieell so sichere Holland muß von Neuem erfahren, welche Fährlichkeiten das System der Actiengesellschaften jederzeit in seinem Schooße birgt. Jene große „Afrikanische Handelsvereinigung“ in Rotterdam, welche ihre weitverweigten Geschäfte bis tief hinein in den schwarzen Ertheil betrieb und die im Königreich Limbuctu so gut ihre Factoren unterhielt wie bei den Zulus, am Rande der Wüste und an den Küsten von denen aus sie Elfenbein, von denen sie Gewürze und Kamelhaare und Anderes, was der heisse Ertheil hervorbringt, nach dem Lande der „Wynheers“ importirte, fand sich in diesen Tagen genöthigt, ihre Zahlungen einzustellen, und ihre Directoren sind schuldig geworden. Die Folgen dieses Concurses haben nicht nur für Holland große Bedeutung, sondern erstrecken sich auch nach Deutschland hinein; gehören dem Aufsichtsrathe dieser Gesellschaft doch ein weiterer Schicksalsschlag gekommen. Dessen Sohn, der als 19-jähriger Freiwilliger der Kanlei des Generalkommandos in Stuttgart zugetheilt war und neuerdings entlassen worden ist, fuhr heute mit dem Frühzug hieher. Bevor der Zug in die Stadt einfuhr, fiel der junge Mann — es muß dahin gestellt bleiben, ob mit Absicht oder in Folge einer Fahrlässigkeit — zwischen den Buffern zweier Wagen auf das Geleise. Man fand seinen Leichnam, der eine Strecke lang von den Rädern geschleift wurde, glücklich verstimmt zur Seite geschleudert.  
**Münch., 19. Mai.** Ueber den dreijährig Freiwilligen Knöringer, welcher gestern auf dem Vormittags 9 Uhr 15 Minuten von Stuttgart hier eintreffenden Eisenbahnzug den Tod fand, erfährt man weiter, daß derselbe vom Generalkommando zur Dienstleistung bei seinem Regiment, dem 6. Inf.-Reg. dahier zu rückbeordert war und sich gestern Abend unmittelbar nach seiner Ankunft bei seiner Compagnie zu melden gehabt hätte. Der Unglückliche blieb, nachdem er von der Plattform des Waggons zwischen die Buffer gefallen war, an der Kette hängen, den Kopf nach unten gerichtet; er wurde noch eine Strecke fortgeschleppt und mit zerschmettertem Kopfe als Leiche hervorgezogen, in der einen Hand noch seine Cigarre haltend.  
**Vom Fränkischen, 18. Mai.** Ein angeblicher Student hat vor wenig Tagen bei verschiedenen Familien in Kirchberg um eine Unterstützung, da seine prekäre Lage und ein bedeutendes Augenleiden ihn am Weiterstudium hinderten. Willig und in ausgiebigem Maße wurde seiner Bitte entsprochen. Durch verschiedene an ihn gestellte Fragen entkund jedoch der Verdacht, daß man es hier mit einem Schwindler zu thun habe. Und als solcher entpuppte er sich denn auch. Es ist ein aus der Strafkast noch nicht lange entlassener Schlossergeselle, der nun abermals hinter den Mauern des Gefängnisses Zeit hat, über seine fernere Studienlaufbahn nachzudenken.  
**Aus Bayern.** (Lasterhafte.) Das den Herren Böll und Fischer nahestehende nationalliberale „Augsburger Anzeigerblatt“ schreibt: „Ein keineswegs beifälliges Erstaunen hat die in der Reichstags-Sitzung wieder zur Schau gestellte Selbstüberhebung des Abgeordneten Laster hervorgerufen. Es ist zwar längst bekannt, daß Bescheidenheit nicht bei Herrn Laster zu suchen ist, aber sein jüngstes Unterfangen, den Lehrmeister und Censor des Reichstanzlers zu spielen, dem Reichstanzler Beruf und Fähigkeit zum Urtheile über wirtschaftliche Fragen abzusprechen, die persönliche Uneigennützigkeit des Reichstanzlers u. s. w. anzugreifen, erscheint denn doch auch dem gegen die größten Lasterina bisher nachsichtigsten Theile des Publikums, als gar zu — lasterhaft. Hundert Laster wiegen noch nicht eine Hand des Reichstanzlers auf; und letzterer soll sich von dem einen Laster schulmeistern, schelten und höhnen lassen!“

Die Aufregung in Rotterdam ist natürlich groß und es haben bereits einige weitere Häuser ihre Zahlungen einstellen müssen. An der Spitze jener „Afrikanischen Handelsvereinigung“ stand Herr Pincos, ein Mann, der zugleich Präsident der Zweiten Kammer von Holland war; der in dem Lande der Treuschützen und der Canäle ein außerordentliches Ansehen genoss, was ihn nicht verhinderte, wie es scheint betrügerische Manipulationen vorzunehmen und jetzt die Flucht zu ergreifen. Als Herr Pincos sich vor einigen Jahren in Berlin aufhielt, war er an den Kronprinzen empfohlen und zwar von dem Prinzen Heinrich der Niederlande. Er wurde auch von dem Kronprinzen empfangen und in der „Afrikanischen Gesellschaft“ in Berlin wurde ein großes Festessen ihm zu Ehren gegeben. In die Unternehmung, an deren Spitze Herr Pincos stand, hatte nun Prinz Heinrich außerordentlich bedeutende Geldsummen gesteckt, theils als Actionär, theils aber auch als Geldverleiher. Nun kam sein plötzlicher Tod, und die Summen, die er der Gesellschaft geliehen, wurden von seinen Erben gekündigt und mit dieserhalb ist der Zusammenbruch der Gesellschaft erfolgt und heute kann noch nicht wissen, welcher Theil des Geldes, das in all diesen afrikanischen Factoreien, in all diesen viel verzweigten Wechsel-Transaktionen, in diesen Lagern von Eisenstein, in den Niederlagen von afrikanischen Importartikeln steckt, sich noch retten lassen wird. Jedenfalls ist zu erwähnen, daß ein ganz bedeutender Theil der Erbschaftsmasse des Prinzen Heinrich der Niederlande, die so viel von sich reden gemacht hat, in dieses Falliment verwickelt ist, und daß es fraglich erscheint, welcher Theil von all diesen Geldern, die in der Afrikanischen Handelsvereinigung stecken, sich retten lassen wird — viel aber wird es jedenfalls nicht sein.

**Madrid, 14. Mai.** Das Haupt der ältesten Adelsfamilie Spaniens, der Herzog von Medina Celi, ist durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen. Er jagte auf seinen Gütern im Guadaramagebirge, als sein Gewehr sich entlud und ihn tödtlich verwundete. Dies geschah in Gegenwart seiner Gemahlin und seiner Jäger. Der Herzog, noch nicht dreißig Jahre alt und im vorigen Jahre mit der Tochter des Marquis v. Torreilla vermählt, starb heute Morgen, nachdem er ärztliche Hülfe erhalten hatte.

**Wien.** Eine unangenehme Ueberraschung ist, wie sich aus der Molva ersehen läßt, vor kurzer Zeit einem Diebe zu Theil geworden. Derselbe war in die Wohnung des Professors Antonowitsch eingebrochen und hatte aus ihr mit Aufwand vieler Mühe und Kraft eine Anzahl großer Kisten erbeutet. Als er sie in sicherer Hüt öffnete, mag er wohl nicht gering entsetzt gewesen sein, geradezu umsonst „gearbeitet“ zu haben — denn jene Kisten enthielten nur — alte Schädel.

**Bern, 19. Mai.** Soweit bisher die Resultate der gestrigen Abstimmung des Schweizer Volkes über die Revision der Bundesverfassung, im Sinne der Wiedergestaltung der Todesstrafe bekannt sind, stimmen 186041 für die Wiedergestaltung und 175164 dagegen. Von ganz Wallis, einem großen Theil Tessins und Graubünden fehlen noch die Stimmresultate. Das Votum Tessins ist zweifelhaft, Wallis und Graubünden werden voraussichtlich die Mehrheit vergrößern. Zürich, Bern, Baselsstadt, Baselsland, Thurgau, Neuenburg, und Gené verwarfen die Todesstrafe.

**Paris, 19. Mai.** Beim Empfang von Deligirten der äußersten Linken erklärte der Justizminister, die Regierung habe beschlossen, Mitglieder der Commune nicht zu amnestiren, sondern nur, nach dem 5. Juni Hofesort, Wallis, Blanqui und andere zu begnadigen, welche sonach an der Wohlthat der Amnestie nicht werden theilnehmen können.

**Wetz, 15. Mai.** Die Frau bedroht die Orte Legrad, Letenye, Vizvar, Baras. Tausend Joch sind inunbirt, die Bewohner der Dörfer Budakowez und Deskovaz mußten in Kähnen gerettet werden. Temez und Vega haben eine sehr gefährliche Höhe erreicht, erstere ist ausgebreitet. Die Straße nach Buzlas ist mehrseitig unterbrochen, in Temezvar sind die tiefer gelegenen Vorstädte durch die Vega bedroht. Nach der soeben vollendeten Bevölkerungs-Aufnahme zählt Szegedin jetzt 19,100 Seelen; vor der Katastrophe hatte es aber 70,000.

**Petersburg, 13. Mai.** Der Kriegsdampfer „Konstantin“ host die bulgarische Chronodeputation in Varna ab. Dieselbe dürfte am 15. Mai in Varna eintreffen. Der Prinz von Wallis ne begg empfängt die Deputation zuerst in preussischer Uniform und wird derselben bei dem darauf folgenden Dejeuner in russischer Generaluniform mit der bulgarischen Militärbedeckung durch den Kaiser von Rußlands vorgestellten. Der neue Fürst tritt am 18. d. nach Wien und tritt von dort eine Rundreise nach

Berlin, Paris, London und Rom an, geht von Rom zur Investitur nach Konstantinopel und vertritt in Varna den Boden Bulgariens. Hierauf leistet der Fürst in Tirovaba den Eid und nimmt in Sofia seine bleibende Residenz.

**Petersburg, 17. Mai.** Dem Fürsten Alexander (Prinz Battenberg) wurde heute in Voadia von der gestern dort eingetroffenen bulgarischen Deputation die Aete seiner Thronerhebung überreicht. — Commerzienrath Clisseff, ehemaliger Präsident des Börsen-Comites, einer der reichsten Männer Petersburgs der auf 30 Millionen geschätzt wurde, ist gestorben. — Von der Voti-Erkt-Bahn wird gemeldet, daß dort colossale Heuschrecken-Schwärme niedergefallen und daß am 4. Mai beispielsweise ein Zug wegen zu großer Anhäufung auf dem Bahndamm stehen blieb.

— In Kaukasus soll im Districte von Gore eine furchtbare Sterblichkeit herrschen. Die Natur der Krankheit soll unangekündigt unbekannt sein, sie endet aber binnen 24 Stunden mit dem Tode. Aus einem Orte von 150 Wohnungen starben 70 Menschen. — In Kaukasus soll im Districte von Gore eine furchtbare Sterblichkeit herrschen. Die Natur der Krankheit soll unangekündigt unbekannt sein, sie endet aber binnen 24 Stunden mit dem Tode. Aus einem Orte von 150 Wohnungen starben 70 Menschen.

**Petersburg, 18. Mai.** Amlich. Ein neuer Brand ist am 15. Mai in Nischny-Uralitz bei sehr starkem Sturm ausgebrochen. Der vom Feuer verursachte Schaden ist groß. Am nämlichen Tage äscherte ein zweiter großer Brand in Orenburg einen beträchtlichen Theil der bei dem vorigen Brande verschonten Vorstadt ein.

**Petersburg, 19. Mai.** In Petropawlowsk (Sibirien) herrscht eine Feuersbrunst; mehrere Stadtviertel stehen in Flammen.

**London, 16. Mai.** Nach Meldung aus der Capstadt vom 29. April hat neuerdings noch keine weitere militärische Bewegung stattgefunden. General Chelmsford beabsichtigt nach Kambula zu gehen und von dort demnächst den Vormarsch der britischen Truppen beginnen zu lassen. Die Versammlung der Boers ist ohne bemerkenswerthen Zwischenfall auseinandergegangen. Zuvor hatten dieselben Barle Frere eine Adresse an die Königin zu Gunsten der Unabhängigkeit überreicht; letzterer hatte es indeß abgelehnt, die Adresse anzunehmen. — Meldungen aus Panama vom 7. Mai zufolge war der Aufstand in Canca beendet; gegen 350 Personen sind bei den Unruhen umgekommen. Die über die Anden führende Telegraphen-Kabelverbindung zwischen Peru und Europa ist an 2 Stellen unterbrochen; in der Nähe von Jiquique wurde die Unterbrechung durch den chilenischen Admiral veranlaßt.

(Aus Jerusalem) wird der „Kztg.“ der im 81. Lebensjahre erfolgte Heimgang des evangelischen Bischofs So bat gemeldet; er ist in den Morgenstunden des 12. Mai sanft eingeschlafen. Das evangelische Bisthum in Jerusalem besteht seit 1841. Die Stiftung desselben ist bekanntlich das Werk des verewigten königlichen Friedrich Wilhelm V., der in derselben den Anfangs- und Mittelpunkt eines gemeinsamen Handels aller evangelischen Fürsten und Kirchen-Gemeinschaften darbieten wollte. Zur Dotation, die auf 30,000 Lstr. festgesetzt wurde, trug der König die Hälfte bei. Die Erneuerung eines jeweiligen Bischofs hat zwischen den Kronen England und Preußen abzuwecheln. In gewissen Fällen ist dem Erzbischofe von Canterbury das Vorrecht des geistlichen Veto vorbehalten. Der erste, von Großbritannien gewählte Bischof war Alexander († 1845). Der nunmehr verewigte Bischof Samuel Gobat war vom Könige von Preußen gewählt. Es ist nun an der Krone England, das Bisthum durch Ernennung eines Bischofs wieder zu besetzen.

Von der „Illustrirten Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) liegt uns das 20. Heft vor. Wir führen, auf unsere früheren Empfehlungen verweisend, heute nur dessen reichen Inhalt an:

Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel. — Eskamotier. Skizze von H. Schumacher. — Am Ziel! Novelle von C. Rudorff. — Koptäuswerkzeuge. Von Paul Röper. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Neelen. — Aus Natur und Leben. — Humoristische Blätter. — Aus allen Gebieten: Gemarkung; Hauswirtschaft. — Bilberathel. — Räthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Anzeigen. — Tageschronik auf dem Umhlag.

Illustrationen: Marie von Schalken und Kelly von Dors. — Wenn Frauen hassen. Von A. Richmiller. — Eine glückliche Vorbedeutung. Von M. Grison. — Waldbrand am Ufer des Red River. — Kalifornische Baumhäuser. — Haremleben. — Schulgang kleiner Mädchen; Rechenstunde. — Ein Sonntagsergögen auf dem Lande. Von M. Zimmer. — Des Räubers Bekehrung. — Die Hauptstädte. Von Julian Pastinos. — Die Erzhine. Von Max Scholz. Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Verlag: gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 s.

№ 59

Samstag, den 24. Mai

1879.

## Revier Weizheim. Reisich-Verkauf.

Montag den 26. Mai

aus dem Fahrenschlägler 1600 Wellen geschäftes Nadelreißig. Um 8 Uhr im Schlag.

## Schorndorf. Lagerplatz-Verpachtung.

Nachdem der Gemeinderath die Verpachtung der Lagerplätze bei der Diebelschen Sägmühle nicht genehmigt hat, wird am Montag den 26. Mai Mittags 2 Uhr eine nochmalige Verpachtung auf dem Rathhaus vorgenommen von der Stadtpflege.

**Schorndorf.**  
Montag den 26. Mai Mittags 2 Uhr wird der Gras-Ertrag von dem Weg zwischen dem früher Hauberschen und Oberamtsverwalter Schmidtschen Gärten auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft von der Stadtpflege.

## Schorndorf. Bezirkskrankenhaus.

Am Montag den 26. Mai d. J. Mittags 1 Uhr wird die Anberettung von 20 Rm. Brennholz im Hofe des Krankenhauses verankordirt von der Verwaltung.

**Weiler.**  
Die unterzeichnete Stelle hält sich verpflichtet, dem löbl. Gemeinderath zu Schorndorf für das Entgegenkommen, wonach derselbe durch Beschluß vom 30. v. Mts. ihr zu ihrem Kirchthurmbau 4 Rollwagenräder zur Verfügung gegen eine Entschädigung von nur 1/2 Mark täglich überlassen auf diesem Wege ihren Dank auszusprechen, bedauert aber solche nicht in Verfügung nehmen zu können, da ihr nicht nur Rollen, sondern auch die Schienen hierzu von Cannstatt ohne alle Entschädigung zugekommen sind.  
Den 23. Mai 1879.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Mensch, welcher die Gärtnerlehre gründlich erlernen kann, findet eine Stelle ohne Gehalt. Auskunft ertheilt Herr Schmelzer, Adler-Schmelzer.

## Bekanntmachungen. Feuerwehr.

Nächsten Sonntag Morgens 6 Uhr haben auszurücken: 3. freiw. Abth. (Obm. Weil), Spritzenmeister und Schlauchführer von Spritze No. 3 (Obm. Kaitzel). Das Commando. B. A. I. e. r. e. d.

Am nächsten Montag den 26. Mai 1879 Mittags 12 Uhr wird auf hiesigem Rathhause eine 78-80 Meter lange Candel im Accord vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 23. Mai 1879. Gemeinderath.

Heute Abend gesellige Unterhaltung im Waldhorn. Besprechung einer Turnfahrt.

Schorndorf den 22. Mai. Am heutigen Himmelfahrtstag, früh 4 1/2 Uhr, entschlief sanft unser lieber theurer Vater, Schwiger- und Großvater, Friedrich Wild, Revierförster a. D. Die Beerdigung findet Samstag den 24. Mai, Mittags 2 Uhr, statt. Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Drabstifte, Schuhnägel, Blendnägel, Hohnägel, Ispferdrabt, Schaufeln und Spaten** billig zu haben bei

## M. Sperrle, Firma Eduard Stäber.

Einen Weinberg, womöglich in unmittelbarer Nähe von dem hiesigen Herrn Wegge, Schnäbel, sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Schorndorf.**  
Nachdem durch eine größere Anzahl von Beitrittserklärungen der Eröffnung der Fortbildungsschule für confirmirte Löhner gesichert ist, wird dieselbe nächsten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr ihren Anfang nehmen. Weitere Anmeldungen, auch von solchen Löhnern, welche die Volksschule besucht haben, nimmt entgegen Mittelschullehrer Rettner.

**Wirthschafts-Gläser und Porzellan** empfiehlt bei sehr schöner Waare und großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Fr. Speidel.

2 Stück gebrauchte Ovaleirculic-Ofen mit Ofenbänken versehen und Stein. 2 Stück Kochöfen und mehrere deutsche Ofen mit Helm hat billig zu verkaufen.

**Zu dem Möbelmagazin von Kübler** sind fortwährend zu sehr billigen Preisen aller Art Möbel zu haben. Gut, Schreiner.

**Schorndorf.**  
Elegante Arbeitsstischen für Damen hat vorräthig, sowie Zeitungshalter mit und ohne Gurten. 77. B. Ratz b. n. Schulhaus.

**Schorndorf.**  
Rothen Grafenberger Wein verkauft per Mai das Liter 44 s., per Eimer 43 s. 2. B. Suppenbauer bei der Kirche.

Ein geordnetes, in den Haushaltungs-Geschäften und im Kochen nicht ganz unerfahrenes Mädchen findet auf Jacobi eine Stelle bei Oberamtsrichter Pfetsching.

Einige Sube Treber sowie Garten-Gras am Grünsüßern sind zu haben bei Grossmann & Schwann.